

DIE WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER DIÖZESE LINZ

Ordinariatsarchiv Linz

Im Berichtsjahr 1980 erfolgte wiederum eine Reihe von

Überstellungen

- a) aus dem Bischofshof:
 - Konsistorialakten (1926 bis ca. 1959)
 - Akten zur Linzer Diözesansynode 1970/72 (50 Schubert)
 - 69 Personalakten (betreffend Priester, die nach 1975 verstorben sind)
 - ca. 1000 Personalstammlätter (ca. 1880—1975)
 - Nachrufe des Bischofs für verstorbene Priester
- b) aus dem Pastoralamt (Prälat Vieböck):
 - 1 Ordner Seelsorgeamt (Rundschreiben) 1945—1953
 - 1 Faszikel NS-Zeit und Umbruch (Schule, Schwierigkeiten)
 - 1 Ordner Pfarrordnung (Entwürfe)
Pfarrführer
 - 2 Ordner Korrespondenz:
Seelsorgeamt-Pfarreien 1938—1945 bzw. 1946—1960
 - 1 Mappe Kultanererkennung — Berthold 1969/70
 - Seelsorgeamtsakten 1938/39 ff.
- c) aus dem Stift St. Florian:
 - Ergänzungen zum Personalakt Josef Leitner
- d) aus der Bibliothek der Theol. Fakultät:
 - Personalia der Familie Ransonnet (incl. ca. 800 Graphiken, Aquarelle, Skizzen)
- e) aus der Diözesanfinanzkammer:
 - Stift Kremsmünster (Inventar) 1929
 - Kurrentmessen-Widmungen zum M.-E.-Dom 1894—1917
 - Stiftsmessen zum M.-E.-Dom 1901—1922
 - Stiftsmessen zum M.-E.-Dom (Persolvierungen) 1916—1921
 - Stift Wilhering: Pfründeninventare inkorp. Pfarren 19. Jh.
 - Stift Schlägl (Inventare 19./20. Jh.)
 - Stift Schlierbach (Inventar) 1917
 - Stift St. Florian: Pfründeninventare inkorp. Pfarren 19. Jh.
 - Kematen (Stiftung zum Bau der Filialkirche) 1712
 - Raab/Maria Bründl (Stiftung eines Benefiziums, Pergamentlib.) 1758

Aus dem Pfarrhof Garsten wurden Archivalien betr. die Herrschaft Kammer an das OÖ. Landesarchiv abgegeben (9 Handschriften aus dem 18./19. Jh., 1 Faszikel Akten, 19. Jh.).

 - Leihvertrag Linz-St.-Matthias-Stadtarchiv Linz betr. Eheakten 1785—1910.

Register

Folgende Bestände wurden von OStR. Dr. Rudolf Ardelts geordnet und durch Register erschlossen:

CA/8 (Konsistorialakten 1902—1914), 183 Schachteln;

CA/9 (Konsistorialakten 1915—1925), 135 Schachteln.

Bei der Konsistorialaktengruppe 1926—1959/60 wurde eine Teilung vorgenommen in CA/10 (Akten von 1926—1945) und in CA/11 (Akten von 1946 bis 1959/60).

Davon wurde im Berichtsjahr die Gruppe „Pfarrakten“ (insgesamt 113 Schachteln) geordnet und verzeichnet.

Personalien der Familie Ransonnet, vor allem zahlreiche Graphiken, Aquarelle, Skizzen (ca. 800 Stück) von E. von Ransonnet wurden einer ersten Sichtung unterzogen.

Bildarchiv

Im Berichtsjahr konnten 150 Zugänge (z. T. Ergänzungen) in die Sammlung aufgenommen werden. Die Identifikation zahlreicher Personenfotos hat in dankenswerter Weise Prof. DDr. Josef Häupl vorgenommen.

Dokumentation

Im Verlauf der letzten Jahre wurden Pressemeldungen vor allem als notwendige Ergänzungen zu den Personalakten ausgewertet. In Hinkunft sollen Personalnachrichten in der Linzer Kirchenzeitung und in den größeren öö. Lokalzeitungen systematisch erfaßt werden.

Eine „Dokumentation über die 1. Promotionsfeier an der Kath.-Theol. Hochschule Linz am 19. Juni 1980“ wurde vom Archivdirektor in Zusammenarbeit mit J. Ebner erstellt. Dieser Band enthält auch einen knappen Bericht über die Kandidaten der 1. Sponsion an dieser Hochschule (20. Dezember 1979).

Weiters hat Prof. Zinnhobler eine „Dokumentation über die Feierlichkeiten anlässlich der Erhebung der bisherigen Phil.-Theol. Hochschule der Diözese Linz in den Rang einer PÄPSTLICHEN FAKULTÄT am 15. November 1979“ erarbeitet. Angefügt ist auch ein ausführlicher Bildteil.

Publikationen

Im Vorjahr wurde eine eingehende Neuordnung der Akten der bischöflichen Dotationsgüter Garsten und Gleink durchgeführt. Prof. Ardelts nahm dies zum Anlaß, das wechselhafte Schicksal dieses Bestandes darzustellen, ein Schicksal, das in jüngerer Zeit oft mit dem des Diözesanarchives verbunden war (vgl. Rudolf Ardelts, Beitrag zur Geschichte des Stiftsarchivs Garsten. In: Jb. d. OÖMV 125/I [Linz 1980] 109—118).

Wie bereits im Linzer Diözesanblatt (1. Dezember 1980) angekündigt, wird das Ordinariatsarchiv Linz mit Beginn des nächsten Jahres eine wissenschaftliche Publikation herausgeben. Die geplante Reihe soll in Anlehnung an das seinerzeit von O. Grillnberger und K. Schiffmann redigierte „Archiv für die Geschichte der Diözese Linz“ den Titel tragen:

„NEUES ARCHIV FÜR DIE GESCHICHTE DER DIÖZESE LINZ“.

Das „Neue Archiv“ hat in erster Linie das Ziel, die hauseigenen Bestände in Form von Dokumentationen und Aufsätzen zu erschließen und soll in zwangloser Folge erscheinen.

Die Manuskripte zum ersten Heft, das fünf Beiträge enthalten wird, liegen bereits vor. Die Themen sind:

- Zur Toleranzgesetzgebung Kaiser Josephs II.
(Ein Dokumentenanhang in Faksimiledruck enthält das Toleranzpatent nebst vier Zirkularen zu dessen Durchführung)
- Zur Geschichte der geistlichen Mittelschulen für Knaben in Oberösterreich
(Ein Überblick über Gründung und Entwicklung der Institute Petrinum, Kremsmünster, Wilhering, Schlierbach, St. Florian; bis zum Jahre 1938).

Aus neuen Quellenzugängen resultieren zwei Beiträge über die Bischöfe Herberstein und Gall:

- Felix von Froschauer Nachrichten über Leben und Tod des ersten Linzer Bischofs Ernest Johann N. Reichsgraf von Herberstein († 1788)
- Aus den letzten Tagen des Bischofs Joseph Anton Gall († 1708)
- Die Kamillianer in Oberösterreich (Bericht über das Arbeitsfeld dieses Ordens)

Das Heft kann zum Selbstkostenpreis (à S 60.—) bestellt werden bei: Ordinariatsarchiv Linz, Harrachstraße 7, 4020 Linz.

Regesten

Die Abfassung von „Linzer Regesten“ wurde im abgelaufenen Arbeitsjahr fortgesetzt. Aus den Passauer Akten des Ordinariatsarchivs werden folgende Faszikel bearbeitet: Linzer Klöster, Pöstlingberg, St. Magdalena, St. Peter, Ebelsberg, Kleinmünchen, Urfahr.

Pfarrarchive

Im Berichtsjahr haben wieder eine Reihe von Pfarren (Linz-Christkönig, Steyr-Christkindl, Mitterkirchen, Ottensheim, Spital/P., Windischgarsten) eingehende Beratung in Archivangelegenheiten in Anspruch genommen. Fünf Pfarrarchive (vgl. unten) wurden vom Ordinariatsarchiv gesichtet und gänzlich neu aufgestellt. Grundsätzlich gilt hiefür nachstehende Regelung:

Die Führung des Pfarrarchives obliegt dem Inhaber der Pfarre, der auch für entsprechende Raumverhältnisse (trocken, feuersicher) zur Unterbringung des Materials und für eine zweckmäßige Einrichtung zu sorgen hat.

Die Aufsicht über das Archivwesen in der Diözese hat laut CIC c. 470 § 4 der Bischof bzw. sein Bevollmächtigter zu führen. Das Ordinariatsarchiv Linz steht in Fragen der Betreuung von (histor.) Pfarrarchivbeständen den (Stifts-)Pfarren beratend zur Verfügung.

Vgl. u. a. Richtlinien zur Führung von Pfarrarchiven (sh. Beilage zum Linzer Diözesanblatt vom 1. 1. 1978); Benützungordnung für Pfarrarchive (u. a. zur Sicherung des Materials/Archivsperr etc.); Merkblatt zur Führung von Pfarrchroniken (siehe unten); Aktenplan für die Kanzleiführung; Vermittlung von Firmen, die z. B. Restaurierungen von Matrikenbänden vornehmen etc.

Die Mitarbeit des Ordinariatsarchivs am Neuaufbau von Pfarrarchiven (Stiftspfarrarchive können jedoch nur dann einbezogen werden, wenn dem je-

weiligen Stift/Kloster kein eigener Archivar zur Verfügung steht) kann nach Absprache mit der Archivdirektion in folgender Weise geschehen:

Aufgabe der Pfarre:

- Bereitstellung eines geeigneten Arbeitsraumes für die Dauer der Ordnungsarbeiten
- Hilfeleistung bei den Archivarbeiten (Transport, Reinigung der Akten etc.)
- Übernahme der Fahrtspesen, der Auslagen für Arbeitsmaterial und Unterbringung/Verpflegung des Archivars

Leistungen der Diözese:

- Dienstzuteilung des Archivars zur Beratung, Vorbereitung und gegebenenfalls zur Neuordnung von Pfarrarchiven (= Übernahme der Personalkosten)
- Anfertigung eines Registers zur Erschließung des Pfarrarchivbestandes.

Im einzelnen hat das Ordinariatsarchiv im Berichtsjahr in folgenden Pfarrarchiven Aufbau- und Ordnungsarbeit geleistet:

Pfarrarchiv Pichl b. Wels: Das Archiv ist in einem neu adaptierten Nebenraum im 1. Stock des Pfarrhofes untergebracht, ebenso ein Bibliothekskörper (u. a. Geschichte der Päpste, Dekrete des Konzils von Trient), der in das 16. Jahrhundert zurückreicht.

Die Matriken sind in der Pfarrkanzlei aufgestellt.

Die Bestände, deren Sichtung und Ordnung am 6. Mai 1980 abgeschlossen wurde, sind durch ein Register erschlossen. Die Akten setzen in der Hauptsache mit dem Jahre 1750 (Kirchen- und Pfarrhofbrand) ein. Unter den Stiftsbriefen finden sich zwei Pergamentlibelle aus 1725 bzw. 1755.

Pfarrarchiv Losenstein: Die neueren Matriken und die gut geführte Chronik werden in der Pfarrkanzlei (Erdgeschoß), die älteren Matriken im Obergeschoß verwahrt, ebenso Zehentbücher, Kirchenrechnungen vom 17. Jahrhundert — mit Hinweisen auf C. v. Reslfeldt (Maler des Hochaltarbildes) — bis zum 19. Jahrhundert nebst wertvollen Resten der alten Pfarrbibliothek (Hohenecksche Genealogie, 3 Bdd., Kommentare zum Alten Testament, 18. Jh./6 Bdd., Marienpredigten, 18. Jh., und eine Bibelkonkordanz, 19. Jh.).

Pfarrarchiv Garsten: Im Rahmen der Renovierungsarbeiten, die die Pfarre Garsten in Hinblick auf das Berthold-Jubiläum im Jahre 1985 durchführt, wurde auch ein Raum zur sachgemäßen Unterbringung der dortigen Archivalien adaptiert (2. Stock).

Die eingehende Sichtung des historischen Materials konnte unter Mitarbeit des Herrn OSR Mitterschiffthaler am 11. März 1980 abgeschlossen werden.

Archivfremde Bestände (u. zw. Handschriften und 1 Faszikel betr. die Herrschaft Kammer) wurden dem OÖ. Landesarchiv übergeben (vgl. Zl. 608/36—80).

Im neugeschaffenen Archivraum sind die Handschriften, Akten und älteren Matriken untergebracht, ebenso wird dort ein Bibliothekskörper (ca. 1000 Bände, in der Hauptsache theologische Literatur aus dem 18./19. Jahrhundert) seine Aufstellung finden.

Pfarrarchiv Obernberg a. Inn: Die Neuaufstellung des Archivbestandes wurde im Pfarrhof (Erdgeschoß) vorgenommen.

Die Archivalien reichen in die Mitte des 17. Jahrhunderts zurück (insgesamt 41 Aktenkartons), die Matriken sogar in das 16. Jahrhundert.

Der Vergleich mit älteren Archivinventaren hat ergeben, daß der Bestand an Pergamenturkunden beinahe zur Gänze fehlt. Die Regesten zu den (fehlenden) Urkunden, von A. Haberl angelegt, sind in das Archivverzeichnis aufgenommen worden.

Im Archivraum findet sich auch Literatur zur Diözesangeschichte.

Pfarrarchiv Braunau: Das Dekanats- und Pfarrarchiv ist nach der Generalsanierung der Pfarrhofanlage in einem ebenerdigen Raum, der hiezu zweckmäßig eingerichtet wurde, untergebracht.

Die Neuordnung des Archivbestandes erfolgte unter Mithilfe der Pfarre am 25. Mai, 5., 6., 19. und 20. November 1980.

Der Matrikenbestand, der ins 16. Jahrhundert zurückreicht, enthält auch Militärmatriken (19./20. Jh.). Regesten zu den Urkunden wurden in das Register übernommen.

Die Akten bis 1974/75 wurden in die Neuaufstellung einbezogen. Von der Literatur zur Pfarr- und Diözesangeschichte und diözesanen Periodica abgesehen, weist das Archiv ältere Zeitungsbestände (Ende 18., Anfang 19. Jahrhundert) auf.

Bibliothek

Zuwachs erhielt die Handbibliothek (diözesan- und ortsgeschichtliche Literatur) in der Hauptsache durch Schenkungen (vor allem ist hier eine umfangreiche Schenkung von Prof. Zinnhobler, Prof. Gradauer und Dr. Marckhgott zu nennen).

Insgesamt wurde der Bestand um 105 Bände vermehrt.

Archivbenützung

141 Personen benützten im Berichtsjahr die Einrichtungen des Archivs. Dazu kamen 43 schriftliche Anfragen. Der administrative Schriftverkehr umfaßte 55 Schreiben.

Tagungen

Anläßlich des österreichischen Archivtages 1980 in Steyr wurde auch dort die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Diözesanarchivare abgehalten (1. Oktober 1980, Pfarrhof der Stadtpfarre), an der vom Ordinariatsarchiv Linz Prof. Zinnhobler und Dr. Ebner teilgenommen haben.

Schwerpunkte der Beratungen waren Fragen der Mikroverfilmung, der Führung der Pfarrchroniken, Benützung der Matriken und Überlegungen zum Entwurf des Personenstandsgesetzes.

Das Ordinariatsarchiv Linz wurde gebeten, zum Thema „Priesterausbildung und Archivwesen“ einen Arbeitsbehelf zu verfassen. Dr. Zelfel (Eisenstadt) wird über Einladung des Sekretariates der österreichischen Bischofskonferenz die Vorstellung der Arbeitsgemeinschaft zu den oben genannten Problemen bei den Kanzlerbesprechungen darlegen. Er wurde auch eingeladen, im Rahmen des XIII. Convegno degli archivisti ecclesiastici (4.—7. November 1980, Brescia) zum

Thema „Esperienze della ‚Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare‘ in Austria“ zu referieren.

Dr. Ebner hat am 15. österreichischen Archivtag (Tagungsprogramm: Privatarchive und Archivalienschutz), der vom 1. bis 4. Oktober 1980 in Steyr stattfand, teilgenommen.

Personalialia

Im letzten Quartal 1980 leistete Frau Edeltraud Lepaj fallweise Sekretariatsdienste.

Merkblatt zur Führung von Pfarrchroniken

Erstellt wurde ein Merkblatt zur Führung von Pfarrchroniken, das im Anschluß mitgeteilt wird:

- I. Warum wird eine Pfarrchronik geführt?
Die Pfarrchronik ist nicht nur ein Wunschkind der Lokalgeschichtsforschung, sondern hilft vor allem dem Seelsorger beim Kennenlernen der Besonderheiten einer Pfarre, liefert Material für Predigten, Gestaltung von Jubiläen, Jahresschlußandachten etc.
- II. Wer soll die Pfarrchronik führen?
Die Führung der Pfarrchronik obliegt dem Inhaber der Pfarre. Bei pastoraler Überlastung des Seelsorgers bemühe man sich um Mitarbeiter (interessierte und befähigte Lehrer, Gemeindegemeinschaften [= Informationsträger] etc.).
- III. Gestaltung der Pfarrchronik:
Neben der Sammlung von Material (z. B. Zeitungsausschnitte, Bilder; Quellenangabe!) empfehlen sich gerade bei Bautätigkeiten und ähnlichen Planungen Notizen, die sogar ein „Register“ zum Aktenlauf darstellen könnten. Im übrigen lassen sich für einen Pfarrer kurze Reflexionen kaum umgehen (vgl. Jahresschlußandacht). Derartige Aufzeichnungen bzw. gute Pfarrblätter erfüllen die Aufgaben einer Pfarrchronik.
- IV. Inhalt der Pfarrchronik:
 1. Personalialia:
Seelsorger (Personalangaben, Versetzungen, Installation, Todesfälle); Ordensleute; kirchl. Mitarbeiter (Vereinsvorstände, Totengräber etc.); Würdigungen (Nachrufe).
 2. Religiöses Leben:
Liturgie (Änderungen, Erneuerungen, Kirchenmusik/Jazzmessen), kirchl. Veranstaltungen (Triduen, rel. Wochen, Missionen, Firmungen, Primizen, Jubiläen);
relig. Volksbräuche (Wallfahrten, Oster-/Weihnachtsbrauch), Pfarrleben (Besuche von Persönlichkeiten des kirchl./öffentl. Lebens);
Vereine (Caritas und andere soziale Tätigkeit);
Katholische Aktion;
Jugendseelsorge.
 3. Bauangelegenheiten und Kirchenvermögen:
Neubau und Restaurierung von kirchl. Gebäuden;

kirchl. Denkmalpflege (Kapellen, Bildstöcke);
Patronatsangelegenheiten;
Grundstücksveränderungen;
Verträge.

4. Statistik:

Kirchenbesuch; Sakramentenempfang (Kommunionempfang, Beichtfrequenz, Eheschließungen, Taufen etc.); Todesfälle, Änderungen in der Sozialstruktur (Pendler, Berufs- und Altersstufenstatistik); Kirchenein- und Austritte; Religionsunterricht (Prozentsatz der Abmeldungen); Wahlen; Volkszählungen; kirchl. Statistik; kirchenrechtliche Änderungen (Umpfarrungen, Pfarrerhebungen, Dekanatszugehörigkeit).

V. Benützung:

Die in der „Benützungsordnung für Pfarrarchive“ festgelegte Archivsperre gilt auch für die Chronik. Ausnahmegenehmigungen kann in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen das bischöfliche Ordinariat — nach Rücksprache mit dem Diözesanarchivar — erteilen.

VI. Im Rahmen von Dekanatsvisitationen sind die Pfarrchroniken von den Dechanten einzusehen und zu vidieren.

Dr. Johannes Ebner
Diözesanarchivar

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler
Archivdirektor

**Institut für Kirchen- und Diözesangeschichte
an der Kath.-Theol. Hochschule Linz**

Der Ausbau der Institutsbibliothek ging unter Mitarbeit der Assistentin Dr. Kriemhild Pangerl zügig voran (vgl. den anschließenden Bibliotheksbericht).

Für das Severin-Jubiläum 1982 konnte der geplante Sammelband „Lorch in der Geschichte“ redaktionell abgeschlossen werden. Er wird im OÖ. Landesverlag erscheinen und schon anlässlich des 3. Lorcher Symposions im Herbst 1981 der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Das erwähnte Symposium wird der Thematik „Severin und die Vita Severini“ gewidmet sein. Die Publikation der Vorträge ist durch den OÖ. Musealverein vorgesehen.

Die in Angriff genommene Severin-Monographie wird voraussichtlich erst 1982 vorliegen, desgleichen eine Kleinschrift für Schule und Haus.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Severin-Ausstellung in Enns zum Thema „Severin und das Ende der Römerzeit“ sind bereits weit gediehen. Der Unterzeichnete hat die Gestaltung der Abteilung „Der hl. Severin und seine Verehrung“ übernommen. Dr. Hannsjörg Ubl zeichnet für die Sektionen „Das Ende der Römerzeit in Noricum“ und „Frühes Christentum in Noricum“ verantwortlich.

Auch die Ausführung der Planung für das Bistumsjubiläum 1985 geht gut voran. Die Beiträge für das Bischöfebuch liegen mehrheitlich vor, so

daß mit dem Druck wohl schon 1981 begonnen werden kann. Es sollen ja nicht alle in Aussicht genommenen Veröffentlichungen erst im Jubiläumsjahr erscheinen. Ein Werk über die „Kirche in Oberösterreich von den Anfängen bis zur Gründung der Diözese Linz“ sowie die mit dem Diözesanjahrbuch identische Festschrift sollen 1984 herauskommen. Für 1985 sind außerdem ein „Handbuch des oberösterreichischen Ordenswesen“ unter der Redaktion von Prof. DDr. Karl Rehberger und ein Real-schematismus von DDr. Manfred Brandl vorgesehen.

Abgeschlossen werden konnte die Dokumentation zum Thema „Widerstand und Verfolgung der Kirchen in Oberösterreich 1938 bis 1945“, deren Bearbeitung der Unterzeichnete für eine Publikation des Dokumentationsarchivs des Österreichischen Widerstandes (Wien) übernommen hat.

Der Institutsvorstand hielt im Berichtsjahr 1980 eine Reihe von Vorträgen, und zwar: 1. April: Die Katholisch-Theologische Hochschule Linz in Geschichte und Gegenwart (Lions Club, Linz); 20. April: Modernismus und Antimodernismus (Priesterkreis, Linz); 29. September: Zum gegenwärtigen Stand der Severinforschung (Arbeitskreis der katholischen Kirchenhistoriker Österreichs, St. Pölten); 1. Oktober: Die Gründung des Bistums Linz (Komtureitag der Grabesritter, Linz); 11. Oktober: St. Benedikt und die Benediktiner von Mondsee (Benedikt-Jubiläum, Mondsee); 19. November: Die Kirche Oberösterreichs in der Bewährung (1938—1945), (Komtureitag der Grabesritter, Linz).

Am 18. März wurde der Vorstand mit der Kulturmedaille der Stadt Wels in Silber ausgezeichnet.

Betreut und begutachtet wurden 1980 folgende Diplomarbeiten:

FRANZ NIEDERMAIR-AUER, Das Stift Lambach als Nationalpolitische Erziehungsanstalt;

JOSEF (CLEMENS) SCHIMPL, Die Visitationstätigkeit des Wilheringer Abtes Theobald Grasböck im Kloster Rein (wurde 1970 schon einmal als „Hausarbeit“ vorgelegt);

ANTON WANNER, Das Kapuzinerkloster in Linz während der NS-Zeit — unter besonderer Berücksichtigung der Ereignisse in der Wiener Kapuzinerprovinz.

Es gereicht dem Institut zur Ehre, daß der ersten Promotion in der über dreihundertjährigen Geschichte der Kath.-Theol. Hochschule Linz, die am 19. Juni 1980 stattfand, eine Arbeit aus Kirchengeschichte zugrundelag, nämlich: FRIEDRICH (RAIMUND) BRUDERHOFER, Die Niederlassungen des Karmelitenordens in OÖ. in der Zeit des Nationalsozialismus.

Das Institut ist 1980 dem „Verband der Österreichischen Geschichtsvereine“ beigetreten, der Vorstand außerdem dem „Verein für Ostbairische Heimatforschung“.

Frequentiert wurden die Tagung der Kirchenhistoriker des deutschen Sprachraumes in Fribourg/Schweiz (25.—29. Mai) und die Görres-Tagung in Aachen (4.—8. Oktober) sowie mehrere Arbeitstreffen der österreichischen Kirchenhistoriker und der Subkommission für vergleichende Kirchengeschichte.

Mag. phil. Dr. theol. Rudolf Zinnhobler

Bibliothek der Katholisch-theologischen Hochschule

Gesamtbestand der Bibliothek: 97 197 Bände (Stichtag per 31. 12. 1980). Der Zuwachs durch Neuaufnahmen beträgt 4787 Bände.

Aufnahme von Neuerwerbungen: 2307 Bände.

Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Fächer:

	Kauf	Schenkung
1. Philosophie und christl. Kunst	193	43
2. Altes Testament	124	7
3. Neues Testament	310	—
4. Dogmatik und ökum. Theologie	172	—
5. Moralthologie	260	—
6. Kirchengeschichte	162	34
7. Kirchenrecht	31	5
8. Pastoraltheologie	180	1
9. Religionspädagogik	116	15
10. Liturgiewissenschaft	127	13
11. Kirchenmusik	10	4
12. Gesellschaftslehre und Pastoralsoziologie	30	2
13. Homiletik und Rhetorik	40	6
14. Spiritualität	200	39
15. Bibliographischer Apparat	74	—
16. Lesesaal	60	—
17. Diözesangeschichte (Archiv)	37	12

Aufnahme von Altbeständen: Insgesamt 1817 Bände.

Spiritualität	Institut	38
AT	Institut	3
Kunst	Institut	34

150 Landkarten wurden provisorisch katalogisiert.

Buchbinder: Insgesamt wurden 287 Bände gebunden.

Schenkungen: Besonders hervorzuheben sind die Schenkungen aus dem Petrinum.

Aus dem Speicher I und II wurden alle Dubletten in den Speicher III gebracht. Im Speicher III sind derzeit ca. 20 000 Dubletten.

Der Speicher II enthält neben alten Zeitschriften die zurückgestellten Bücher aus den Instituten nach fortlaufender Signatur aufgestellt.

Im Speicher I werden die katalogisierten Altbestände aufgestellt.

Johann Innertsberger
Bibliothekar

Dir. Dr. Hans Hollerweger
Bibliotheksdirektor

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [126b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Diözese Linz. 147-155](#)